

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöchl.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigen, Stellengesuche und Angebote 10 Pf., die Spalte ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G a r g in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max W i e d e m a n n in Elbing.

Nr. 289.

Elbing, Dienstag

10. Dezember 1889.

41. Jahrg.

Von Stanley und Emin Pascha.

Der Unfall, der Emin Pascha am Donnerstag in Bagamojo betroffen hat, scheint glücklicherweise nicht so schwer gewesen zu sein, als es nach den ersten Mittheilungen den Anschein hatte. Er liegt im deutschen Krankenhaus in Bagamojo. Obwohl Dr. Parte immer noch einige Hoffnung auf seine Herstellung hegt, befürchten die deutschen Schiffszurückführer die gleiche Niederlage wie die des Publikums das Schlimmste. Sie sagen, daß die Genesung nur in 20 Prozent von solchen Fällen stattfindet. — Einer Drahtmeldung der „Times“ aus Zanzibar zufolge fand das Unglück in Major Wismanns Wohnung statt. Die Tragik des Verhängnisses, welches den muthigen Vorkämpfer europäischer Kultur gerade in dem Augenblick ereilte, wo das Buch dreizehnjähriger, glücklich überstandener Leiden und Gefahren geschlossen werden sollte, hat auf alle Kreise des Publikums die gleiche niederbeugende Wirkung geübt. Selbst wenn es gelingt, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten, ist zu befürchten, daß die Rückwirkungen des Unfalls ihn vorläufig außer Stand setzen werden, die gesammelten Schätze an Erfahrungen und Kenntnissen in der Weise für die europäische Wissenschaft nutzbar zu machen, wie er es bei gesundem geistigen Vermögen unzweifelhaft gethan haben würde.

Der Kaiser Wilhelm hat beim Major Wismann nach dem Befinden Emin Pascha's sich erkundigt. Darauf ist am 6. d. Mts. nachfolgende Antwort von Wismann eingetroffen: Tho His Majesty Wilhelm the Second, Emperor of Germany, Darmstadt Schloss. Emin befindet sich etwas besser. Er bleibt in Bagamojo und beauftragt mich, Ew. Majestät zu sagen, daß seines Kaisers Glückwunsch die beste Belohnung für seine Arbeit sei. Er bittet dafür seinen unterthänigsten Dank abzugeben zu dürfen.

Das Begrüßungstelegramm, welches der Kaiser an Emin gerichtet hat, lautet, dem „Reichsanz.“ zufolge, wie folgt:

„Bei Ihrer endlichen Rückkehr von dem Posten, welchen Sie über 11 Jahre mit echt deutscher Treue und Pflichterfüllung hebeamtet haben, begrüße ich Sie gern mit meinem Glückwunsch und meiner Kaiserlichen Anerkennung. Es hat mir zur besonderen Freude gereicht, daß die Tropic des deutschen Reichscommissars Ihnen den Weg an die Küste gerade durch unser Schutzgebiet bahnen konnte. Wilhelm Imperator Rex.“

Zufolge des schweren Unfalles, den Emin erlitten, ist von diesem eine Antwort auf das Begrüßungs-telegramm des Kaisers nicht eingegangen.

Auf das von Kaiser Wilhelm an Stanley und Emin Pascha gesandte huldvolle Glückwunschtelegramm hat, wie wir in letzter Nummer bereits kurz meldeten, Stanley in folgender Depesche, die Sonnabend bei dem Kaiser Wilhelm in Kranichstein eingetroffen ist, geantwortet:

„Imperator, Rex, Darmstadt. Unsere Expedition hat heute ihr Ende erreicht. Ich habe die Ehre gehabt, durch Major Wismann und seine Officiere gastfreundlich aufgenommen zu werden, seitdem ich in Mpwapwa angekommen bin. Unsere Bahnen haben einen erfolgreichen Abschluß gefunden. Von Bagamojo nach Zanzibar hat uns „Sperber“ und „Schwalbe“ übergeführt mit Erweisung aller Ehren, gepaart mit großer Liebenswürdigkeit. Dankbar erinnere ich mich der Gastfreundschaft und der fürsichtlichen Liebenswürdigkeit, die mir 1885 in Potsdam erzeigt wurde, und jetzt die ich tiefinnig durchdrungen von Ew. Maj. Herablassung, Güte und gnädigem Willkommen bei meiner Rückkehr aus Afrika. Mit aufrichtigem Herzen rufe ich: Lange lebe der edle Kaiser Wilhelm!

Stanley.“

Zanzibar, 7. Dez. Stanley ist gestern an Bord S. M. Kreuzers „Sperber“ in Zanzibar gelandet. Die Nachrichten über das Befinden von Emin Pascha aus Bagamojo lauten günstig.

Deutscher Reichstag.

32. Sitzung vom 7. Dezember.

Tages-Ordnung: 2. Verathung des Etats und zwar folgende Etatsheile 1) Zölle und Verbrauchssteuern, 2) Reichsziempfehlungen.

Zur Debatte steht der Titel „Zölle“.

Abg. Kühn (Soc.) weist darauf hin, daß der günstige Ausfall der Ernte in den letzten Jahren die Getreidezölle weniger fühlbar gemacht habe, daß aber jetzt der wirtschaftliche Druck auf die Lebenshaltung der untersten Volksklassen nachgerade unheimlich werde. Der mittlere Lohn eines soliden Arbeiters sei für die Weber im Culengebirge 1 Mk. 25 Pf., wie Redner aus dem Lohnbuch eines ihm als fleißig und ordentlich bekannten Arbeiters nachweist; dabei hat der Mann acht Kinder. Wie kann man es vertheidigen, daß einem solchen Manne das Brod auch noch durch den riesigen Zollsatz vertheuert wird; dabei haben andere Arbeiter noch einen geringeren Verdienst. Aus den Lohnsätzen anderer schlesischer Bezirke weist Redner nach, daß die Verhältnisse dort allgemein nicht besser sind, daß statt der behaupteten Lohnsteigerung vielfach Rückgänge in den Löhnen eingetreten sind. Auch die staatlichen Arbeiter seien nicht besser daran; ein Eisenbahnarbeiter verdiene in Breslau durchschnittlich nicht 1,30 Mk., und dabei sind dort großstädtische Miethspreise und die Stadt erhebt überdies noch 5 1/2 Mk. an indirecten Steuern vom Kopf der Bevölkerung. In Oberschlesien sind die Löhne noch erbärmlicher. Die Arbeiter haben

Sonntags kein Huhn im Topfe, sie sind froh, wenn sie sich einmal mit Pferdefleisch sättigen können. Redner hofft, daß das Volk zur Erkenntniß seiner Lage kommen und von seinen politischen Rechten Gebrauch machen werde, dann würden sich die Bänke der Brodvertheurer bald lichten.

Abg. Kröber (Volksp.) besprach zunächst die Wirkung der Holzölle, die den deutschen Wald nicht vor dem Raubbau schützen, wie man zu ihrer Begründung gesagt habe, sondern zur Verwüsthung des Waldes führten. Während die Einfuhrzahlen beweisen, daß Deutschland bei weitem nicht im Stande ist, seinen Bedarf selber zu decken, geht die deutsche Holzölle-Industrie unter der Herrschaft der Zölle zu Grunde. Redner geht dann über zu den Getreide- und Viehzölle, von denen namentlich die letzteren die bairische Viehzucht schwer schädigen; er schloß mit dem Rufe: Fort mit diesen Zölle so schnell als möglich.

Abg. Holz (freicon.) preßt die Erhöhung der Holzpreise in Folge der Holzölle als eine segensreiche Wirkung der Zollgesetzgebung. Den größten Theil des Holzolles trage der ausländische Consument. Das Volk sei nicht anders als eine Familie zu betrachten. Alle Glieder derselben müßten an Freud und Leid theilnehmen; dadurch würde das Gefühl der Zusammengehörigkeit gestärkt. Die theuren Lebensmittelpreise seien nicht sowohl die Folgen der Zölle, als vielmehr der Mißernten. Es komme weniger darauf an, die Bevölkerung so billig wie möglich zu ernähren, sondern vor allem darauf, zu sorgen, daß der Producent einen Preis erziele, welcher ihm sein Fortbestehen ermöglicht, und daß andererseits den Consumenten es ermöglicht werde, diesen Preis zu zahlen. Schaffe man uns nur gleiche Verhältnisse, gleiches Geld (Abg. Stauffenberg ruft: Schlechtes Geld!), dann werde die deutsche Landwirtschaft den Kampf mit jeder anderen aufnehmen.

Abg. Ricker (d.-fr.) daß die Zolleinnahmen höher sein würden, als sie in den Etat eingestellt sind, hat der Staatssecretär des Schatzamts selbst zugestanden. Eine Zollpolitik, die die Finanzen durch die Vertheuerung der Lebensmittel ausbeutert, durch Vertheuerung der Lebensmittel muß als eine ganz unerantwortliche bezeichnet werden. Möge die Regierung so schnell wie möglich in die Bahnen der Delbrück'schen Finanzpolitik zurückkehren. Für die Producenten höhere Preise und für den Consumenten höhere Löhne zu schaffen ist für den Staat eine schwere Aufgabe, wenn er nicht zugleich auch Geld anschaffen kann. Graf Camiz hat es ja auch ganz offen ausgesprochen, daß die Getreidezölle speziell die Güterbesitzer gemacht sind. Und diese Vertreter solcher Zölle wollen im Wahlkampf von liberalen Männern unterstützt sein? Eine Folge der Zölle wird sein, daß sich im nächsten Reichstag die Zahl der sozialdemokratischen Abgeordneten verdreifacht.

Schatzsecretär v. Malahn: Die Hälfte der Bevölkerung lebe von der Landwirtschaft und habe Interesse an hohen Preisen. (Abg. Ricker: auch wenn der Landwirth zulaufen muß?) Ja, wer muß denn zulaufen? (Getreide links.)

Abg. v. Elrichshausen (freicon.) tritt für die Holzölle ein.

Abg. Bökel (Antisemit) meint, die hohen Preise rührten nicht von den Zölle, sondern von dem Zwischenhandel her. In den Berliner Speichern faule das Korn und das Mehl lasse man verderben. Man verkaufe es dann später an die Creditörre der Bäcker. Aber von diesen Verhältnissen spreche der Freisinn nie, denn er verderbe den Juden genau so, wie die Aegypter das Krolodil. (Große Heiterkeit.)

Graf Holstein (cons.) befreitet, daß die kleinen Landwirthe unter den hohen Getreidezölle litten. Wohl aber seien diese Getreidezölle sehr ersprießlich für das Gedeihen der kleinen Städte.

Abg. Ricker (d.-fr.): Es sei nicht zu leugnen, daß bei uns das Getreide um den Zoll theurer sei als im Auslande.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (cons.): Der Holzoll bewirkt keine Holzverwüsthung; der Waldbesitzer schon seinen Besitz, wenn er weiß, daß ihm die Zukunft gute Preise bringt. Die Lage der schlesischen Weber war zur Zeit des Freihandels eine viel schlimmere als jetzt. Das deutsche Volk hat seitdem Schutzölle vier Mal zum Reichstag gewählt und stets sein Einverständnis mit der Zollpolitik bekundet. (Sehr richtig.)

Abg. Hofmann-Königsberg (n.-l.): Die Aufrechterhaltung der Kornzölle wird bedenklich wegen der schlechten Ernte. Die Voraussetzungen, auf die hin 1887 die Zölle erhöht wurden, fehlen heute. Für den Osten liegen bezgl. der Zölle die Verhältnisse sehr ungünstig, denn die diesjährige Ernte ist nur 1/3 von der von 1887—88.

Abg. v. Düren-Freudstadt (Reichsp.): Die Aufhebung der Kornzölle würde den kleinen Bauer in Süddeutschland vernichten und die Latifundien vergrößern. Vändliche Wahlkreise würden keinen Gegener der Kornzölle wählen.

Abg. Dr. v. Fischer-Augsburg (n.-l.) ladet den Abg. Ricker ein, er möge doch einmal einem schwäbischen Bauer klar machen, daß diesem der Kornzoll nicht zum Nutzen sei, und werde sehen, was er da zu hören bekommen werde. Man behandle die Kornzollfrage immer so, als ob sich zwei feindliche Heere in den Städten und dem Grundbesitz gegenüber ständen. Das sei falsch. Der Bauer wisse sehr genau, welche gemeinsamen Interessen er mit dem Städter habe.

Die Zölle seien nöthig, denn man könne nicht die Hälfte der deutschen Bevölkerung, welcher die Landwirtschaft angehöre, zu Grunde gehen lassen.

Abg. Brömel (d.-fr.) weist nach, daß die sämtlichen Berechnungen, welche man zwecks Beweises des „Nothstandes“ der Landwirtschaft aufgestellt habe, falsch seien, da man den Werth von Grund und Boden viel zu hoch einsetze.

Nachdem noch die Abgg. Gamp (Reichsp.) und Benzel (Str.) zu Gunsten der Kornzölle gesprochen, wird der Titel „Zölle“ genehmigt.

Bei dem Titel „Tabaksteuer“ lag Abg. Dr. Bürklin (n.-l.) über die Mängel bei der Erhebung der Tabaksteuer und bittet die Regierung um Anregung zum Tabakbau.

Abg. Menzer (cons.) tritt gleichfalls für die inländischen Tabakbauern ein, während Abg. Davignone (n.-l.) vor zu ungünstiger Behandlung der ausländischen Tabake zu Gunsten der inländischen warnt.

Staatssecretär v. Malahn-Gülz sichert wohlwollende Prüfung der geäußerten Wünsche zu, erinnert aber daran, daß man von der inländischen Tabakkultur nichts mehr verlangen könne, als daß sie lohnend sei, und das sei sie.

Das Haus vertagt sich.
Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Etat. Schluß 5 1/2 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 8. Dezember.

Folgende neue Lesart über die Unterredung zwischen dem Kaiser und Herrn Miquel will das „Städterische Volk“ „aus zuverlässigster Quelle“ erfahren haben: „Se. Majestät sagte zu Miquel, ihm zurückgehend: „Sie sind mein Mann. Was Sie in Ihrer Frankfurter Rede gesagt haben, daß alle bestehenden Parteien nur alter Trödel sind, ist vollkommen meine politische Ansicht. Ich kenne nur zwei politische Parteien: die für mich und die wider mich sind.“

Der „Kreuzzeitung“ wird aus Stolp geschrieben: Herr v. Hammerstein hat dem Vorstande des hiesigen conservativen Vereins die Mittheilung gemacht, daß er auf die Wiederwahl im hiesigen Wahlkreise verzichte, nachdem ihm der Minister a. D. v. Buttamer den Wunsch zu erkennen gegeben habe, in den Reichstag gewählt zu werden.

Der Antrag Huene, betreffend die Wehrpflicht der Geistlichen ist abgeändert worden. Er lautet: Einziger Paragraph. Militärfähigkeit, welche sich dem Studium der Theologie einer mit korporationsrechtlichen innerhalb des Gebietes des deutschen Reichs bestehenden Kirche oder Religionsgesellschaft widmen, werden in Friedenszeiten auf ihren Antrag während der Dauer dieses Studiums bis zum 1. April des 7. Militärfähigkeitsjahres zurückgestellt. Haben dieselben bis zu dem vorbezeichneten Zeitpunkte auf Grund bestandener Prüfung die Aufnahme unter die Zahl der zum geistlichen Amt berechtigten Kandidaten erlangt bezw. die Subdiaconatsweihe empfangen, so werden die Militärfähigen auf ihren Antrag der Exerzieren überwiesen und weiter von Übungen befreit.

Auch in Tübingen hat eine Versammlung evangelisch-theologischer Studirender am 2. Dezember stattgefunden, welche gegen den Antrag Huene, die Studirenden der Theologie vom Militärdienst zu befreien, beim Reichstag Protest zu erheben beschloß. Sie war von etwa 200 Studirenden, meist „Stiftlern“, besucht.

Die zur Verstärkung der südwestafrikanischen Schutztruppe bestimmte Mannschaft, welche mit Offizieren zusammen aus mehr als 30 Mann besteht, wird bereits vor Weihnachten nach Westafrika abgehen, und zwar zum ersten Male mit einem deutschen Dampfer unmittelbar nach Walvischbai. Der Dampfer der Voermann-Linie „Lulu Vohlen“, welcher am 3. Dezember den Hauptmann Kund und Ablösungs-Mannschaften der Kriegsschiffe in Westafrika nach Wilhelmshaven brachte, nimmt die Truppe mit ihrer ganzen Ausrüstung und anderen Sendungen dahin mit.

In die Commission zur Verathung des freijährigen Antrags auf Ermäßigung der Eisenbahntarife für ausländische Kohlen ist der Abg. Schrader gewählt worden.

Der bekannte antisemitische Agitator Dr. Paul Förster ist als Kartellkandidat für den dritten Berliner Reichswahlkreis seitens des conservativen Bürgervereins „Süd-Luisenstadt“ in Aussicht genommen.

Fürstbischof Popp in Breslau ordnete an, daß sämtliche, auch die nicht oberlehensfähigen Mönche des dortigen Priesterseminars polnisch lernen müssen.

„Eisenruhr“, 6. Dez. Die beiden Landräthe des Stadt- und Landkreises Eisen machen, wie die „Rhein-Westfälische Zeitung“ meldet, bekannt, daß im Kreis nur noch 5 Bergarbeiter ohne Beschäftigung sind, alle übrigen anderwärts Arbeit gefunden haben. Von den 154 Delegirten, die im Mai von den Belegschaften der hiesigen Zechen gewählt wurden, seien im Stadtkreise noch alle, im Landkreise 96 auf derselben Zechen beschäftigt.

„Eisen“, 7. Dez. Wie verlautet, findet heute Abend hier unter dem Vorsitz des Abg. Gammacher eine Sitzung der Arbeitgeber statt. — Der Vorstand

des Bergbaulichen Vereins hat heute laut „Rhein-Westf.“ beschlossen, die Zechen aufzufordern, etwaige wegen Nichtannahme von Arbeitern getrocknete Maßregeln aufzuheben. Die im Essener Revier befindlichen Zechen haben sich dem Beschluß bereits unterworfen.

„Eisen a. d. Ruhr“, 8. Dez. Zu der heute von etwa 5000 Bergarbeitern besuchten Versammlung wurde ebenfalls beschlossen, acht Tage zu warten, ob die Arbeiterperre wirklich in jeder Hinsicht aufgehoben würde. Im Laufe der Debatte wurde namentlich die Nothwendigkeit des Zusammengehens mit den übrigen Revieren betont. Der Oberpräsident v. Berlepsch hatte gestern in Essen eine Konferenz mit den Delegirten der Bergarbeiter, ebenso der Oberpräsident Studt in Dortmund.

Dortmund, 8. Dez. Die gestrige allgemeine, von etwa 4000 Bergarbeitern besuchte Versammlung nahm einen sehr erregten Verlauf. Unter Anderem redeten Bunte, Schröder, Siegel, Brodam, Dickmann und Bauer. Während der Versammlung lief eine Depesche ein vom Oberpräsidenten Studt, sowie von dem Landrath von Dortmund, lautend: „Die Vertretungen der Essener Zechen haben die Sperre aufgehoben. Der Vereinsvorstand beschloß einstimmig, die übrigen Zechen zu einem gleichen Entschluß aufzufordern und zweifelt nicht an der Annahme.“ Diese Depesche wurde von der Bergarbeiter-Versammlung mit einem lebhaften Bravo aufgenommen. Nach einer weiteren Debatte beschloß die Versammlung, bis zum 15. Dezember die Antwort der Grubenarbeiter, ob überall die Sperre aufgehoben ist, abzuwarten. Die Versammlung ging hierauf ruhig auseinander.

Gelsenkirchen, 8. Dez. Eine heute von 3000 Personen besuchte Bergarbeiter-Versammlung trat den Beschlüssen der gestern Abend in Dortmund stattgehabten Versammlung bei, bis zum nächsten Sonntag abzuwarten, ob die Arbeiterperre thatsächlich aufgehoben und die entlassenen, sowie die Arbeit wechselnden Bergleute auf den Zechen wirklich angenommen würden.

Köln, 7. Dez. Fünf katholische Zeitungen des rheinisch-westfälischen Kohlengebiets erlassen eine entschiedene Mahnung gegen einen Ausstand. Derselbe würde die Sympathie des Kaisers für die gute Sache erlöchen und die Bergleute mit ihrem Familien dem Elend überliefern.

Dortmund, 7. Dez. Der Kaiser hat den Hinterbliebenen der bei der Katastrophe auf der Zechen „Constantin der Große“ bei Bochum verunglückten Bergleute Allerhöchste Beileid durch das hiesige Bergamt ausdrücken lassen.

Rostock, 5. Dez. Auf eine seitens des hiesigen liberalen Ortswahlvereins an den bisherigen Reichstags-Abgeordneten des 5. mecklenburgischen Wahlkreises, Bankdirector Büning zu Schwerin, ergangene Aufforderung hat derselbe, der „Kreuztg.“ zufolge, erklärt, eine Kandidatur für die kommende Session des Reichstages nicht wieder annehmen zu können.

Görlitz, 6. Dez. Die Fernsprecherbindung der Oberlausitz mit Berlin und Dresden wird am 15. Dezember eröffnet.

Wandsbeck, 7. Dez. Nach dem amtlichen Resultat der Landtagswahl am 16. schleswig-holsteinischen Wahlkreise ist Landrath v. Bülow-Wandsbeck (freicon.) mit 165 von 236 Stimmen gewählt. Hänel (frei.) erhielt 38, Finanzrath Krieger = Altona (nat.-lib.) 31 und Hofbesitzer Henneberg (nat.-lib.) 2 Stimmen.

„Sammover“, 8. Dezbr. Die heute stattgehabte Versammlung der nationalliberalen Partei verlief unter sehr lebhafter Theilnahme. Der Vicepräsident des Reichstags, Dr. Bühl, sprach über die finanzielle Lage des Reiches, die Steuergesetzgebung, das Sozialistengesetz und die Arbeitergesetzgebung, so dann berührte Redner noch kurz die Kolonialpolitik. Besonders lebhaften Beifall fanden die Ausführungen über die Sicherung der Militärkraft, die Erneuerung des Kartells und die Kolonialpolitik. Der Landtagsabgeordnete Dr. Sattler erörterte die Aufgaben der nationalliberalen Partei im Wahlkampf. Zum Schluß brachte der Oberbürgermeister Lauenstein ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

„Braunschweig“, 7. Dez. Der Regent Prinz Albrecht von Preußen feiert heute das 25jährige Jubiläum als Chef des 1. Brandenburgerischen Dragoner-Regiments No. 2 und ist eine Deputation des Regiments aus Schwedt a. D. hier eingetroffen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 7. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage über das Retrukenkontingent an. Der Landesvertheidigungsminister, Baron Szervary, stellte für das nächste Jahr einen Bericht über die Institution der Einjährig-Freiwilligen in Aussicht.

Belgien. Brüssel, 8. Dez. In der gestrigen Sitzung des Antiflaverei-Kongresses wurde die Absendung einer Glückwunsch-Adresse an Emin Pascha und Stanley beschlossen. Bei Schluß der Sitzung nahm die zum Studium der Unterdrückung des Sklavenhandels in Innerafrika eingesetzte Kommission die Diskussion mehrerer ihr vorliegender Vorschläge wieder auf und genehmigte mehrere Artikel.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

10. Dez.: Neblig, wolkig, Sonnenschein durch Nebel, Frost, zum Theil Aufklärung, schwacher bis mäßiger kalter Wind. Im Süden Schneefälle.

11. Dez.: Wolkig, neblig, naßkalt, Nebel, zum Theil Aufklärung mit Frost; schwacher bis mäßiger kalter Wind. Im Süden Schneefälle.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns freilich willkommen.)

Elbing, den 9. Dezember.

[Freitag.] Der heute zusammengetretene Kreisrat genehmigte zunächst einige Rechnungsabläufe der Kreisparthei und beschloß die Einrichtung der Stelle eines Kreisassistenten.

[Bethlehem-Aufführung.] Die gestern Abend in der Aula der Höheren Mädchenschule zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins stattgefundene Aufführung des Gesangsstücks „Bethlehem“ hatte eine so zahlreiche Zuhörerschaft angezogen, daß die Aula vollständig besetzt war.

[Das Unterhaltungskonzert, welches Herr Bely mit seiner Capelle gestern Abend in der Bürger-Resourcée wieder veranstaltet hatte, erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs und wurden die einzelnen Nummern des äußerst gewählten Programms recht gut und präcise vorgetragen.

[Personalien.] Der frühere Rechtsamwalt Gustav Rosenheim in Danzig ist zur Rechtsamwaltschaft bei dem Landgericht I. in Berlin zugelassen worden.

[Die Verzeckammer der Provinz Westpreußen] wird am 10. d. M., um 11 Uhr Vormittags, im Landeshause zu Danzig eine Sitzung abhalten.

[Theologische Prüfungen.] Diejenigen Theologie Studirenden und Kandidaten, welche sich dem Examen pro licentia concionandi, und ebenso diejenigen Kandidaten der Theologie, welche sich der Prüfung pro ministerio im nächsten Termin unterziehen wollen, haben sich unter Verfüzung der vorgeschriebenen Papiere bis spätestens den 4. Januar f. z. bei dem königlichen Consistorium zu Königsberg zu melden.

[Die Eisenbahnschaffner] ist es unter sagt, einem Reisenden auf dessen Erfragen an einer Station eine Fahrkarte zu lösen, wenn derselbe weiter fahren will, als seine ursprüngliche Fahrkarte lautet.

[Zur Reichstagswahl.] Die Polen beginnen in unserer Provinz bereits mit den Vorbereitungen für die Reichstagswahl.

[Zur Reichstagswahl.] Die Polen beginnen in unserer Provinz bereits mit den Vorbereitungen für die Reichstagswahl.

[Zur Reichstagswahl.] Die Polen beginnen in unserer Provinz bereits mit den Vorbereitungen für die Reichstagswahl.

[Zur Reichstagswahl.] Die Polen beginnen in unserer Provinz bereits mit den Vorbereitungen für die Reichstagswahl.

[Zur Reichstagswahl.] Die Polen beginnen in unserer Provinz bereits mit den Vorbereitungen für die Reichstagswahl.

Stettin hierher bestimmte Ladung, die in Stückgütern besteht, dort zu lösen.

[Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn] betragen im Monat November er. nach provisorischer Feststellung 167,900 Mk. gegen 273,700 Mk. nach provisorischer Feststellung im November 1888, mithin weniger 105,800 Mk. Die definitive Einnahme im November 1888 betrug 269,450 Mk.

[Die ständigen Begleiter des Winters Schnee und Frost] haben sich nun auch endlich eingestellt, und damit der Jugend wie dem Alter freudige Stunden bereitet. Der Schnee ist so recht der Liebling der Jugend. Wer von uns Alten zählt das Herumbalgen im hohen Schnee und das Schneeballwerfen nicht zu seinen angenehmen Jugendberinnerungen? Wir wagen kühn zu behaupten, daß diese „großen Wälle“ der Kindheit mit jenen „ersten Wällen“, wie sie junge Mädchen erleben, die Parallele aushalten. Und welche andere Erinnerungen steigen noch in uns auf an alle die Schneeschlachten, die wir als Knaben geschlagen, an die wilden Schlittenfahrten über Stock und Stein, und die Schneemänner und die Schneeburgen, die wir gebaut. Wie die Alten jungen, so zwitschern die Jungen! Wenn wir uns heute umschauen, sehen wir, daß es die Jugend ganz ebenso macht, wie wir, und wir freuen uns der hellen Freude, die ihr das Spielen im Schnee bereitet.

[Die Einführung der Hotelwagen] hat nicht lange gewährt, da die Besitzer wegen Fuhrbetriebes zur Gewerbebetriebe herangezogen werden sollten.

[Schlittschuhläufer.] Gestern waren sowohl Schul- als Holländergraben schon dicht mit Schlittschuhläufern und -Läuferinnen bedeckt, selbst auf die Ränder des Elbings hatte sich schon eine Anzahl Knaben gewagt.

[Eine große Glätte] herrschte gestern Abend auf unseren Straßen, so daß viele Personen hinfielen. Weinbrüche u. sind glücklicher Weise nicht vorgekommen.

[Die Pfasterarbeiten] in der Sonnenstraße, welche während der milderen Jahreszeit nicht beendet werden konnten, wurden sogar am gestrigen Sonntag mit verstärkter Mannschafft, etwa 60 Mann in 2 Partien fortgesetzt.

[In Beschlag genommen] sind, wie wir in letzter Sonntagsnummer und vor einigen Tagen berichteten, zwei Posten Tannenbäumchen mit zusammen 343 Stück. Da an Ort und Stelle in den Forsten 100 Stück Tannenbäumchen nur 10 Mk. kosten, wozu noch die unbedeutenden Kosten für Abfagen, Transport und weitere Bearbeitung kommen, so ist es höchst bedauerlich, daß viele Leute eines so geringen Vortheils wegen sich der Bestrafung wegen Forstdiebstahls aussetzen, zumal bei dem hier erzielten Durchschnittspreis von 1,50 Mk. pro Stück der rechtmäßige Verdienst lohnend genug ist.

[Rowdi's.] Der Junge, welcher vor wenigen Tagen dem Kaufmann S. auf dem alten Markte mit drei Ethern Jagder durchbrannte, ist nebst einem Complicen in dem halbwüchigen Jungen Haffke in der Angerstraße ermittelt. Die Bengel hatten sich stark angetrunken und feuerten mittelst eines Revolvers auf die Vorbeigehenden, wobei eine Frau eine glücklicherweise ungefährliche Verletzung in den Unterleib erhielt.

[Grober Unfug.] Die Rohheit unter dem Proletariat giebt täglich neue Beweise ihrer erschrecklichen Dimensionen. So schlug Sonnabend Abend ein ordinärer Burche ohne jede Veranlassung in das große Familienbild, welches die Damen Dorneth neben ihrem Photographiestellen am Alten Markt ausgehängt haben und zertrümmerte das Glas desselben, worauf er mit seinen Kumpanen in brutaler Weise lachend das Weite suchte.

[Am Sonnabend Abend] wurden die in der Königsbergerstraße wohnhaften Gebrüder A. von zwei Leuten in der Predigerstraße überfallen und durch Messerstiche verletzt. Einer der Attentäter war erst am selben Tage Vormittags aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse entlassen. Derselbe soll auch später noch mehrere Personen in der Königsbergerstraße ohne Veranlassung überfallen und mißhandelt haben.

[Strafkammer zu Elbing.] Sitzung vom 9. Dezember. Bei der Verhandlung gegen Frau Marie Homann geb. Koch wird im Interesse der Sittlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Angeklagte Koch erhält 4 Monate Gefängniß und die Verurtheilung des Urtheils in der „Altpreußischen Zeitung“

[Strafkammer zu Elbing.] Sitzung vom 9. Dezember. Bei der Verhandlung gegen Frau Marie Homann geb. Koch wird im Interesse der Sittlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

[Strafkammer zu Elbing.] Sitzung vom 9. Dezember. Bei der Verhandlung gegen Frau Marie Homann geb. Koch wird im Interesse der Sittlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

gestattet. — Der Arbeiter Johann Franz Kohrt ist beschuldigt, ohne Veranlassung den Arbeiter Baginski in der Junterstraße mit einem Messer in den Rücken gestochen und mit Todtschlag bedroht zu haben.

Die Sache hat sich in der Gaststube der Einahrt zum schwarzen Roß zugetragen, wo Kohrt hinaus geworfen wurde. Baginski ist 3 Wochen arbeitsunfähig gewesen. Kohrt wird zu 7 Monat Gefängniß verurtheilt.

Der Arbeiter August Wilhelm wegen Hausfriedensbruchs und Mißhandlung angeklagt, wird, da der Strafantrag zurückgezogen ist, und da es sich hier um einen Familienstreit bei seinem Vater Martin Wilhelm handelt, welchen er mit einer Art bedroht hatte, trotz Zurückziehen des Strafantrages, mit einer Zusatzstrafe von 3 Monaten belegt.

Das Dienstmädchen Minna Scharneck, die vom Erscheinen dispensirt ist, da dieselbe sich jetzt in Berlin aufhält, und am 4. November vom Schöffengerichte Marienburg dafür mit Gefängniß bestraft ist, daß sie die Meierin Mertins in Halbersdorf, wo beide in Dienst standen bedroht hat, hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt.

Der Maurergehülfe Johann Gottlieb Dugga in Lyck geboren und welcher sich Komalewski nennt, oft vorbestraft und wegen Fluchtversuchs in Ketten vorgeführt, ist angeklagt, bei Kaufmann Jacoby hier selbst, Fischerstraße einen Diebstahl ausgeführt zu haben. Es liegen 2 Photographien von dem alten Zuchthäuser vor, welcher schon 1848 mit Ruthenstreichen bestraft ist.

Der Handlungsgeselle August Pfeiffer aus Elbing, 22 Jahre alt, ist der Urkundenfälschung im Oktober d. J. angeklagt. P. hat Schuldscheine auf Pfeiffer angefertigt und versucht, diese Scheine bei Kaufmann A. Wiebe zu veräußern, welches ihm auch gelang.

Später hat er einen zweiten Fluchtversuch gemacht, obgleich seine Hände geschlossen waren. Angeklagter, welcher noch eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu verbüßen hat, erhält eine Zusatzstrafe von drei Jahren Zuchthaus, eine beantragte vierwöchentliche Haftstrafe wegen Angabe falschen Namens wird durch Untersuchungsbehörden für verbüßt erachtet.

Der Handlungsgeselle August Pfeiffer aus Elbing, 22 Jahre alt, ist der Urkundenfälschung im Oktober d. J. angeklagt. P. hat Schuldscheine auf Pfeiffer angefertigt und versucht, diese Scheine bei Kaufmann A. Wiebe zu veräußern, welches ihm auch gelang.

Später hat er einen zweiten Fluchtversuch gemacht, obgleich seine Hände geschlossen waren. Angeklagter, welcher noch eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu verbüßen hat, erhält eine Zusatzstrafe von drei Jahren Zuchthaus, eine beantragte vierwöchentliche Haftstrafe wegen Angabe falschen Namens wird durch Untersuchungsbehörden für verbüßt erachtet.

Später hat er einen zweiten Fluchtversuch gemacht, obgleich seine Hände geschlossen waren. Angeklagter, welcher noch eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu verbüßen hat, erhält eine Zusatzstrafe von drei Jahren Zuchthaus, eine beantragte vierwöchentliche Haftstrafe wegen Angabe falschen Namens wird durch Untersuchungsbehörden für verbüßt erachtet.

Später hat er einen zweiten Fluchtversuch gemacht, obgleich seine Hände geschlossen waren. Angeklagter, welcher noch eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu verbüßen hat, erhält eine Zusatzstrafe von drei Jahren Zuchthaus, eine beantragte vierwöchentliche Haftstrafe wegen Angabe falschen Namens wird durch Untersuchungsbehörden für verbüßt erachtet.

Später hat er einen zweiten Fluchtversuch gemacht, obgleich seine Hände geschlossen waren. Angeklagter, welcher noch eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu verbüßen hat, erhält eine Zusatzstrafe von drei Jahren Zuchthaus, eine beantragte vierwöchentliche Haftstrafe wegen Angabe falschen Namens wird durch Untersuchungsbehörden für verbüßt erachtet.

Später hat er einen zweiten Fluchtversuch gemacht, obgleich seine Hände geschlossen waren. Angeklagter, welcher noch eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu verbüßen hat, erhält eine Zusatzstrafe von drei Jahren Zuchthaus, eine beantragte vierwöchentliche Haftstrafe wegen Angabe falschen Namens wird durch Untersuchungsbehörden für verbüßt erachtet.

Später hat er einen zweiten Fluchtversuch gemacht, obgleich seine Hände geschlossen waren. Angeklagter, welcher noch eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu verbüßen hat, erhält eine Zusatzstrafe von drei Jahren Zuchthaus, eine beantragte vierwöchentliche Haftstrafe wegen Angabe falschen Namens wird durch Untersuchungsbehörden für verbüßt erachtet.

Später hat er einen zweiten Fluchtversuch gemacht, obgleich seine Hände geschlossen waren. Angeklagter, welcher noch eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu verbüßen hat, erhält eine Zusatzstrafe von drei Jahren Zuchthaus, eine beantragte vierwöchentliche Haftstrafe wegen Angabe falschen Namens wird durch Untersuchungsbehörden für verbüßt erachtet.

Später hat er einen zweiten Fluchtversuch gemacht, obgleich seine Hände geschlossen waren. Angeklagter, welcher noch eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu verbüßen hat, erhält eine Zusatzstrafe von drei Jahren Zuchthaus, eine beantragte vierwöchentliche Haftstrafe wegen Angabe falschen Namens wird durch Untersuchungsbehörden für verbüßt erachtet.

Später hat er einen zweiten Fluchtversuch gemacht, obgleich seine Hände geschlossen waren. Angeklagter, welcher noch eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu verbüßen hat, erhält eine Zusatzstrafe von drei Jahren Zuchthaus, eine beantragte vierwöchentliche Haftstrafe wegen Angabe falschen Namens wird durch Untersuchungsbehörden für verbüßt erachtet.

Später hat er einen zweiten Fluchtversuch gemacht, obgleich seine Hände geschlossen waren. Angeklagter, welcher noch eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu verbüßen hat, erhält eine Zusatzstrafe von drei Jahren Zuchthaus, eine beantragte vierwöchentliche Haftstrafe wegen Angabe falschen Namens wird durch Untersuchungsbehörden für verbüßt erachtet.

Später hat er einen zweiten Fluchtversuch gemacht, obgleich seine Hände geschlossen waren. Angeklagter, welcher noch eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren zu verbüßen hat, erhält eine Zusatzstrafe von drei Jahren Zuchthaus, eine beantragte vierwöchentliche Haftstrafe wegen Angabe falschen Namens wird durch Untersuchungsbehörden für verbüßt erachtet.

* Brüssel, 7. Dez. Im Hafen von Bordeaux brannte der mit Schmieröl und Phosphor beladete belgische Dampfer „Brügge“ ab.

* Belgrad, 6. Dez. In Serbien herrichten heftige Schneestürme. Die Orientzüge stellten heute bis auf Weiteres ihre Fahrten zwischen Konstantinopel und Wien ein.

Briefkasten der Redaction. Abonnet, Baumgarth. Die Verweisung ist früher beendet als in dem von Ihnen angegebenen Zeitraum; dabei ist allerdings die Beschaffenheit des Bodens von Einfluß. Ihre Wahrnehmung eines Geruches bei der Ausgrabung läßt besonders auf einen kürzeren Zeitraum schließen, etwa ein bis zwei Jahre. Jedenfalls empfehlen wir Ihnen, von Ihren Wahrnehmungen bei der Behörde Bericht zu erstatten.

Telegramme. London, 9. Dezember. Neuntermeldung aus Zanzibar: Emin befindet sich noch immer in gefährlichem Zustande, aber Dr. Parke glaubt an seine Wiederherstellung, falls keine Complicationen eintreten. Der Patient hustet viel und findet große Schwierigkeit die Lunge frei zu machen, sonst sind die Symptome günstig.

Handels-Nachrichten. Telegraphische Börsenberichte. Berlin, 9. Dezember, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Table with columns: Börse: Feit, Cours vom, and various market data including 3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe, 3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe, etc.

Table with columns: Produkten-Börse, Cours vom, and various market data including Weizen Dezember, April-Mai, Roggen höher, etc.

Königsberg, 9. Dez. (Von Portatius und Grothe, Getreide, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.) Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendenz: Niedriger. Zufuhr: 10,000 Vter.

Table with columns: Loco contingentirt, Loco nicht contingentirt, etc.

Butter-Bericht von Gust. Schulze & Sohn Berlin (O.), 7. Dez. Gertrauden-Strasse 22. In dieser Woche stellte sich mehr Fraze ein, namentlich nach den feinen, ganz reinnehmenden Qualitäten, wofür meistens eine Mark über Notiz bezahlt wird.

Antliche Notierungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Commission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkauf-Preise nach Usance.

Table with columns: Hof- u. Genossenschafts-Butter la. p. 50 Ko., A 113 117, and various butter prices.

Danzig, den 7. Dezember. Weizen: Unver. 200 Tonnen. Rü: bunt und hellfarb. inländ. 166-167 A, hellb. inländ. — A, hoch, und glasig inländ. 185-190 A, Termin Dez- u. Jan 126pb. zum Transf. 138,00 A, April-Mai 126pb. zum Transf. 143,00 A.

Roggen: Unver. Inländ. 143-164 A, russ. oder poln. zum Transf. 110-111 A, Termin Dezember 126pb. zum Transf. 111,00 A, per April-Mai 120pb. zum Transf. 117,00 A.

Verke: Loco große inländisch 150-162 A, Verke: Loco kleine inländisch — A, Hafer: Loco inl. 155-160 A, Erbsen: Loco inl. — A.

Elbinger Standes-Amt. Vom 9. Dezember 1889. Geburten: Arb. Johann Gottfried Jacob Mauter 1 S. — Ingenieur Paul Straube 1 S. — Arb. Gottfried Schief 1 L. — Fabrikarbeiter Johann Klein 1 S. — Schlosser Eduard Blümel 1 L. — Fabrikarbeiter Wilhelm Schulz 1 L. — Metalldreher Ludwig Lehmann 1 S.

Aufgebote: Lichtermeister Robert Leopold Ratschinski-Elb. mit Anna Pauline Elis. Wäbdt-Beuthen a. D. — Bäckermeister Oskar Hentschel-Elb. mit Wilhelmine Braun-Elb. — Tischler Anton Preuß-Elb. mit Dorothea Binding-Elb. — Schlosser Franz Borowski-Elb. mit Hulda Schadowell-Elb. — Arb. Wilhelm Gabel-Elb. mit Margarethe Grün-Elb.

Sterbefälle: Bäckermeister Friedrich Rigowski 55 J. — Hospitalist Josef Bodlich 74 J. — Hotelbesitzer Hermann Saut 55 J. — Wwe. Anna Tetem, geb. Wölke, 43 J. — Arb. Ferd. Duapp S. 8 M. — Schlosser Emil Gittner S. 1 1/4 J. — Schmied Friedrich Diebte 2. 6 J. — Arbeiter Gottfried Schrod S. 5 W. — Schmied August Gruschkus S. 4 M.

Th. Jacoby's 1889er Weihnachts-Preiscourant

Ausschnittlager von Manufacturwaaren. Spezialität: Kleiderstoffe.

Elegante abgepaßte
Cheviot-Roben
mit hocheleganten Jacqué-
Bordüren, neuesten Streifen,
neuesten Zaspelöden.
Reinwollene einfarbige
Ramngarn-Damenstoffe
in den feinsten apartesten
Farbentönen nebst neuesten
Besätzen.
Hochfeine reinwollene
Frappé-Zuchroben
prachtvolle schwere Qualität,
für Costüms geeignet.

Robe 21 Ellen für 13,50,
reell. Ladenpr. sonst 20-21,00.

Schwerwollene Zuchroben,
sämtl. neuest. Herbstsorten,
Robe 21 Ellen für 7,75.

Zuchroben
18 Ellen für 4,50.
Größte Auswahl von
Neuheiten!

**Schwarze Woll-
Fantasiestoffe.**
Greizer Double Cachemir.
Neueste schwarze gestreifte
Wollstoffe

Robe 21 Ellen schon für 7,50.

**Schwarze seidene
Braut-Toiletten.**
Weiß seidene Braut-Toiletten.
Schwarz seidene
Kleider-Merveilleux schneide
Mtr. 1,75 aus.
Fabelhaft billig!

**Gelegenheitskauf!
Seidene Merveilleux
Gesellschaftsroben**
in großem Farben-Sortiment
Robe 22 1/2 Ellen für 21,50.

**Neuheiten
in Ball-Toiletten.**
Chenille-Floeden-Wachspel-
Tülls.
Seidene Chantilly- und
spanische Spitz-Roben.
Hochfeine reinwollene
Boile-Roben

mit seidenen Streifen, hoch-
feinen Farbenstellungen nebst
passenden Besätzen
Roben 21 Ellen schon für
10,50.

Reinwollene Crêpe-Roben
neuester Farbentöne
Robe 21 Ellen schon 6,25.

Englische Spitzen-Roben
Robe 18 Ellen schon 3,75
Gestickte Mansoc-Roben
mit reichster Aufs- u. Spatel-
stickerei schon von 9,50 an.
Nouveautés in Flanel-Zuch-
Morgenrockstoffen.

1 Robe (12 Ellen) Flanel-
stoff schon für 3,80.
Zu jeder Robe ein passendes
Modenbild gratis.

Hauskleiderstoffe.
1 Robe Hauswarp, 12 Ell.,
für 2,25.
1 Robe Hausloden, 12 Ell.,
für 2,40.
1 Robe Gebirgsloden, 12 Ell.,
für 3,00.
1 Robe rayé-Hausstück,
12 Ellen für 3,00.
1 Robe schweres Hausstück,
12 Ellen für 3,75.

**Angesammelte Reste für
Kinderkleider.**
Roben knappen Maßes
werden spottbillig geräumt.
Großes Gardinen-Lager.
Neste einz. Fenster-Gardinen.
Salonteppeiche, Sophateppeiche
Portièren- und Meublestoffe,
Tisch- und Commodendecken,
Stück- und Leinen, Tischtücher,
Servietten, Handtücher,
Kaffeedecken

müssen bis zum Feste gänz-
lich geräumt werden.
**Als besonders billig
habe ferner:**
Einzelne leinene Servietten
6 Stück für 1,45.
Einzelne leinene Tischtücher
0,95 an.
6 Stück leinene Handtücher
schon für 1,14.
Waffel-Bettdecken schon für
1,25.

Anträge nach außerhalb werden genau nach Preisliste effectirt. Jeder Gegenstand wird nach dem Feste
bereitswilligst umgetauscht.

Feste Preise.

Th. Jacoby.

Keelle Bedienung.

Mein großes Pelzwaaren- Lager

enthält Nerz-, Marder-,
Stungs-, Goldbär-, Vielfraß-,
Natria-, Chinchilla- u. Gar-
nituren mit elegantester Aus-
stattung zu billigsten Tages-
preisen.

Elegante Nerz-, Marder-,
Marder-Garnituren
schon für 25-30-50,00.

**Schwarze Damen-Pelz-
Garnituren** schon f. 3,00.
Hochfeine schwarze Pelzgarni-
turen: Dpoosum, Schuppen,
Murmeltier, elegant ausge-
stattet, für 8-10-15,00.

600 Stück
einzelne Muffs,
dazu keine Krage vorhanden,
müssen bis zum Feste total
geräumt werden.

**Zeit-
Schwarze Pelz-Muffs**
schon für 1,35.
Schwarze franz. Gnoth-Muffs
schon für 2,00.
Schwarze franz. Canin-Muffs
schon für 2,50.
Schwarze langhaarige Muffs
schon für 2,75.
Schwarze Dpoosum-Muffs
schon für 5,00.
Echte Scheitel-Muff-Muffs
schon für 5,50.
Schwarze Schuppen-Muffs
schon für 6,50.

**300 do. einz. Pelz-Mädchen-
und Kinder-Muffs**
verkaufe mit 1,25, 1,50, 2,25.
Echte Nerz-Muffs
schon für 9,00.
Echte Marder-Muffs
schon für 8,00.
Echte Marder-Muffs
schon für 12,00.
Echte Eisvogel-Muffs
schon 5,00.
Elegante Sealskin-Muffs
schon für 5,50.
Echte Bisam-Muffs
schon für 3,50.
Echte Natur-Bisam-Muffs
schon für 5,50.

Gelegenheitskauf.
300 div. Pelz-Baretts,
dauerhaft und solid,
für Mädchen und Knaben,
gebe mit 1,25 ab.

Echt russ. Gummiboots,
Rubber-Company,
mit warmem Futter.

**800 Paar warme Double-
schuhe** mit rothem Filzfutter
und starken Sohlen,
Damen 0,85, Mädchen 0,65,
Kinder 0,45.
Cord-Pantoffel schon 0,40.

Gestrickte Wollwaaren.
Gestrickte wollene Beinkleider
für Herren und Damen 3,50,
für Kinder 2,50.
Gestrickte Unterzüge f. Kinder
in Wolle von 1,05 an.
Herren-Jagdwesten schon 2,85
Herren-Unterjaden schon 1,25.
Gestrickte wollene Strümpfe
für Herren 0,33, Damen 0,45,
Kinder 0,11 an.

Patent gestrickte Ramngarn-
strümpfe, eng, lang,
Damen 0,95, Kinder 0,45.
Herren-Schweißsocken 0,75.
Herren-Normal-Merinosocken
dauerhaft und weich,
0,75 - 1,00 - 1,25.

Tricotagen.
150 div. schwer wollene
Herren- und Damenhemden
verkaufe mit 1,75-2,40 aus.
250 div. halbwoollene
Herren- und Damenhemden
verkaufe mit
1,00-1,25-1,45 aus.

**Reinwoll. Frisade-Bein-
kleider** mit gestricktem Wo-
lant, sauberste Arbeit,
Damen 1,85, Kinder 0,60.

Blume-Hosen
mit gerauhtem Futter in
schwerer Qualität.

Wollene Chales
schon 0,09 an.

Wollene Kopfstücher
schon 0,33 an,
extra groß 0,85.

Winter- Tricot-Taillen

unter Garantie reiner Wolle,
bestigenden Facons, neuesten
Schnitts in d. streng modernen
Farbentönen:

gobelin, eifel, candor, myrthe,
marine, bordeaux,
schwarz und gestreift,
mit d. neuest. Soutachirungen,
Passementieren,
Revers-Garnituren
sonst 5.- 8.- 10,00
jetzt 3,75 5,00 6,50

Reinwollene Wintertaillen
schon 2,50,
soutachirt schon 3,35.

**1200 Paar
Tricot-Handschuhe**
für Damen schon 0,25 an.
Warm gefütterte schon 0,40 an.
Reinwollene Tricot-Handschuhe
mit warmem Futter
Herren | Damen | Kinder
90 | 70 | 45 an
Neu! Ringwood-Neu!
Handschuhe, solides,
praktisches, modernes Tragen
Herren | Damen
1,25 | 1,00

Neu! Handschuh **Hercules!**
ganz neue Farbenstellungen,
dauerhafte Strickarbeit,
für Herren, Damen u. Kinder.
Gestrickter Zephyrhandschuh
Ernani
für Herren, Damen u. Kinder.
Fäustlinge, niedliche Art,
von 0,25 an.
Ballhandschuhe in Tricot
schon 0,28 an,
6fn. 0,38, 8fn. 0,50 an,
mit Seidenstickereien 0,75 an.
Ballhandschuhe in Seide
6fn. 0,70, 8fn. 0,95,
mit Seidenstickereien 1,15.
Neuheiten in Ballhandschuhen
mit klar seid. Stamin,
Grenadinbesatz, Perlstickereien.
Glacehandschuhe, 2fn.,
mit seid. Raupennaht 1,35.
Schw. Lammleder-
Handschuhe,
4 Agraffs, Raupennaht 2,15.
Schwarze
Herren-Glacedhandschuhe 1,55
Weiß
Herren-Glacedhandschuhe 1,25
Couleurte
Herren-Glacedhandschuhe,
Doppelsteppung in Agraffe 1,75.
Wildleder-Herrenhandschuhe
mit Agraffe schon 2,25 an.
500 Stück elegante
Herren-Gravattes,
neueste Dessins, schwere Seide,
Westen-Facons schon für 0,35,
Regattes-Facons sch. für 0,65.
3 seid. Schleifen für 0,30,
3 seidene Knoten für 0,18.

Neuheiten in
Gesellschafts-Gravattes, mit
Seidenstickereien für
1,00-1,25.
Gravatten-Nadeln niedl. Art.
Westen-Gravattes
schon 0,10
Außerordentlich billig!
Eleganteste reinseidene
Yonon Herren-Cachenez
in hocheleg. Farbenstellungen
u. ganz neuen Sport-Dessins,
das Neueste was existirt,
Ladenpreis 8.- 10.- 15.-
jetzt 4,85 6.- 9.-
Schwerste roh seidene
Herren-Cachenez
mit kleinen Webefehlern
sonst 4.- 6.- 8.-
jetzt 2,10 2,50 4,75
150 Stück weiße u. crème
schwere seidene Cachenez
verlaufe im
Genre I 2,35
Genre II 3,30 aus.
Halbseidene Herren-Cachenez
für 0,60, 0,75, 1,25.
Elegante reinseid. französische
Damentücher, neueste Farben-
töne, in neuen, ganz feinen
Dessins,
jetzt 1,35, 1,65, 2,35, 3,75.

Gesellschaftstücher.
Wollene Fantasietücher, Ball-
Scharpes in groß. Auswahl.

Schürzen
für Damen, Mädchen und
Kinder, neueste Facons,
Atlaschürzen schon 1,95 an.
Cachemirschürzen sch. 1,75 an.
Kinderchürzen niedl. Genres.

Neuheiten für Geschenke geeignet

zu beispiellos billig. Preisen.
**200 div. reizende
Näh-Recessaires** und
Glaconständer in Form
eines Pantoffels, Stiefels,
Schiffs, Vase, Urne, Velo-
ped mit Affen, Korb u. dergl.
für 0,20, 0,22, 0,38, 0,40.
120 Stück div.

Leuchter, Nischsteller, Obstteller,
Basen, Scatteller u. Nippes
in Majolika und Porzellan
mit reizenden Malereien
für 0,40.

2 Stück reizende Bisquit-
Nippes Figuren für 0,50.
Spottbillig für 0,40:
Welt-Album mit elegantem
Einband mit Bildern,
Seiden-Belusch-Poesie-
Album,
Seiden-Belusch-Photogr.-
Album,
Eleganter Schmuckkasten,
Groß. Arbeitskasten m. Maler.,
100 Stück div.

Schreibmappen m. Schloß
und Inhalt für 0,38.
Ca. 100 elegante Cartons
Briefpapier 0,30 + 0,35.
12 japanische Teller f. 1,20.
Gelegenheitskauf zu nie da-
gewesenen billigen Preisen.

Puppen,
elegant angekleidet in reiz-
den modernen Satin- u. sei-
denen Costüms, mit passen-
den Hüten, Schlafaugen,
Schuhen und Strümpfen, je
1 Stück in Cartons
für 0,45, 0,75, 1,25, 1,75.
Angekleidete Puppen,
32 Ctm. groß, schon 0,20.
Unangekleidete 42 Ctm. große
Puppen schon 0,38.
Reizend gekleidete
Gelenkpuppen schon 0,38.
Bücherrinnen in niedlichen Na-
tional-Costüms schon 0,40.

Photographie-Albuns
für Cabinet und Visites mit
reichen Goldpressungen 0,95,
in Seiden-Belusch mit Nickel-
Metall-Buchstaben-Ausschrift
"Album" für 1,65.

Lederwaaren.
**Portemonnaies, Porte-
treffors, Beutel, Cigarren-
u. Briefstaschen,** bestes Fa-
brikat z. billigst. Tagespreisen
Lederhandtaschen verkaufe für
1/3 des Preises aus.

Bijouterien.
Echte Corallen-Ketten,
Armbänder, Brosches, Haar-
schmuck, Boutons.
Neueste Fantasie-Brosches in
großer Auswahl reizend. Art
für 0,10, 0,25, 0,50.
Echte Zed-Colliers,
Armbänder, Brosches, Haar-
schmuck, Kämmen, Nadeln,
Diadems.
Neu! Tizian-Schmetterling-
Diadem.

**Neuheiten in
Ballfächern,
Gesellschaftsfächern,
Straußfederfächern,**
reizende moderne Ballfächer
schon für 1,00.
150 div. Frühjahrsfächer
verkaufe 0,25, 0,50, 0,75 aus.
Neu!
Farbige Krage u. Manschetten
für Damen.
Neueste Jabots-Westen,
Spartel-Fichus, Spartel-Kra-
gen, elegant in Carton verpackt.
Neu!
Seidene Mantel-Fichus mit
seidener geflüpfter Franze.
Ballblumen,
reizende geschmackvolle Genres,
besonders für Geschenke geeig-
net, in eleganter Verpackung.
Reizende Blumenarrangements,
bestehend aus 2 Bouquets.
Neu! **Gold- und Silber-
Metall-Gürtel.**
150 Stück div.
Ledergrütel
jetzt 0,35, 0,45, 0,75.
Negligé häubchen,
neueste Facons,
mit seidenen Borden 0,80.
mit seid. Beluschboden 1,35,
in Cretonné 0,50.

Erklärung.

Es wird hier wiederholt versucht, das Gerücht in Umlauf zu setzen, dass ich meine Praxis in Elbing aufgeben würde.
Dem gegenüber erkläre ich hiermit ein für alle Male, dass dieses Gerücht **unwahr** ist und nur auf müssiger Erfindung beruht.

Jaskulski.

Es treffen für mich hier ein:

am 10. cr. ein Waggon **Nürnberger Export-Bier**
(Freiherr von Tucher),
am 11. cr. ein Waggon **Münchener Spatenbräu**
(Sedlmayr),
am 14. cr. ein Waggon **Königsberger Bier**
(Wickbolder).

S. Ochs, alleiniger Vertreter obiger
Brauereien für hier u. Umgegend.

Berliner Rothe Kreuz- (Geld-) Lotterie.

Ziehung 20./21. Dezember.

Ganze Loose 4,50 M., Halbe 2,25 M., Viertel 1,25 M. (Porto u. Liste 30 Pf., auch gegen Coupons und Postmarken.)

Rob. Th. Schröder,
Stettin,
Bankgeschäft, errichtet 1870.

Meine „Weihnachts-Ausstellung“ in Blankenburger Holz-Galanterie-Waaren mit Mosaik-Einlage, Leder-Galanterie-Waaren sowie Porzellan-Decorations-Gegenstände ist in geschmackvoller Ausführung eröffnet.

P. Tochtermann,
Wasserstraße 90,
im Hause des Herrn Ernst Wernich,
Niederlage der Blankenburger-Holzwaaren-Fabrik.

Die 1^{te} Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose, welche bei der Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen, zu erwerben. — Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern eine besonders hohe Gewinnchance bevorsteht. Es sollte daher Niemand veräumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag M. 42.—, vierteljährlich 10 M. 50 Pf., monatlich 3 M. 50 Pf. — Statuten versendet

F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Grosse Weimar-Lotterie.

Ziehung am 14.-17. Dezember 1889.

Hauptgewinn Mark 50,000 Werth.

Loose à 1 M., 11 Loose 10 M. versendet

M. Meyer's Glückscollecte,
Berlin O., Koppenstraße 66.
Für Porto u. Liste sind jeder Bestellung 30 Pf. beizufügen.

Freiwilliger Verkauf.

Die Bestzung der Frau **Cristine Taube** in Roggenen, bestehend in 244 Morgen schönen Ländereien und Wiesen, guten massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Inventar u. c. c., beabichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf

Montag, 16. Dezbr. cr., von Vorm. ab,
im **Gasthause des Herrn Becker** daselbst,
anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelbereste auf längere Zeit bei 5 Prozent gestundet bleiben.

D. Sass, Guttstadt.

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung.“

Nr. 289.

Elbing, den 10. Dezember 1889.

Nr. 289.

Ausland.

Frankreich. Paris, 7. Dez. Der Gemeinderath hat eine Glückwunschkresolution für die neue brasilianische Republik gefaßt. — (Deputirtenkammer.) Der Deputirte Glüche (Boulangist) kündigt eine Interpellation an betreffend die Ernennung ehemaliger Deputirter zu hohen Richterstellen. Er betont, es handle sich darum, zu erfahren, ob die Kammer dergleichen Handlungen billige, welche anerkannte Rechte verletzen und die Politik in den Richterstand einführten. Die Kammer beschließt mit 258 gegen 205 St., die Interpellation auf einen Monat zu vertagen.

England. London, 7. Dez. Nach dem „Star“ hat der amerikanische Entrepreneur Cornstock den Ex-general Boulanger für dreißig Vorlesungen in Amerika engagirt. — Der Werth der Einfuhr in den abgelaufenen Monaten dieses Jahres bis zum 30. November übersteigt den Werth der Einfuhr in der gleichen Periode des Vorjahres um beinahe 40½ Mill. Pfd. Sterl. Die Vermehrung der Ausfuhr beträgt 12½ Millionen. — Wie verlautet, hat die Regierung den Plan, die Londoner Polizeimacht um 1000 Mann zu vermehren, genehmigt.

Manchester, 7. Dez. In Folge des bei den Gasgesellschaften ausgebrochenen Ausstandes der Heizer ist eine große Anzahl Fabriken hier und in der Vorstadt Salford ohne Licht und die Arbeit in denselben unterbrochen. Die Bewohner der meisten Privathäuser sind genöthigt, sich zur Beleuchtung der Lampen und Kerzen zu bedienen. Diese Störung ist beträchtlich dadurch vermehrt, daß dichter Nebel herrscht. — Die Manchester Gemeindebehörde der Gaswerke hat Ansuchen getroffen, anstatt der Streikenden von auswärtigen Arbeiter zu engagiren und dieselben polizeilich zu schützen. In London werden gleiche Maßregeln beabsichtigt, um die Tyrannei der Streikenden zu brechen.

Rußland. Petersburg, 7. Dez. „Grafhdanin“ meldet, daß der Sultan, nachdem er im künftigen Jahre dem deutschen Kaiser in Berlin seinen Gegenbesuch abgestattet haben werde, auch Petersburg und Wien besuchen werde. — Die Grippe tritt immer heftiger auf. Die ganze kaiserliche Familie, ausgenommen die Kaiserin, ist erkrankt. In den Kasernen können nur mühsam die zum Dienst erforderlichen Offiziere und Mannschaften gestellt werden. Mehrere Todesfälle sind bereits vorgekommen.

Petersburg, 8. Dez. Der „Russische Invalide“ veröffentlicht: Der Prinz Louis Napoleon ist zum Oberstlieutenant im Dragoner-Regiment Nishni-Novgorod, König von Württemberg, ernannt. Gleichzeitig ist ihm Urlaub nach dem Auslande bis zum 15. April 1890 bewilligt.

Portugal. Lissabon, 7. Dez. Der Dampfer „Alagoas“ ist unter der alten Flagge Brasiliens, mit

dem Kaiser Dom Pedro, der Kaiserin und der kaiserlichen Familie nebst Gefolge an Bord heute Morgen hier eingelaufen. Bei Belem, gegenüber dem Lazareth wurde angelegt. Die hohen Reisenden verließen alsbald das Schiff. — Sobald der Dampfer Alagoas dem Kloster Belem gegenüber Anker geworfen hatte, begab sich der Oberhofmeister, der den Auftrag hatte, Dom Pedro im Namen des Königs zu begrüßen, an Bord. Dom Pedro lehnte aufs neue die gastfreundlichen Anerbieten des Königs ab und sprach den Wunsch aus, es möge jede amiliche Feierlichkeit unterbleiben. Der Kaiser empfing die brasilianische Colonie Lissabons in seiner Cabine und begrüßte sie mit bewegten Worten. Er klagte nicht über sein Schicksal, lehnte es aber ab, sich über die Ereignisse und seine politischen Absichten zu äußern. Dom Pedro begab sich sodann zum Marine-Arsenal, wo die Garde Spalier bildete. In großen Gondeln zu 40 Rudern, von einer Flottille von Dampfern und Booten aller Art gefolgt, hatten sich inzwischen König Karl, sein militärisches Haus und die Minister in großer Uniform und in brasilianischen Orden dort eingefunden. Dom Pedro war über diese Aufmerksamkeit sehr bewegt; der König begrüßte ihn ehrfurchtsvoll. Als der Zug den Arsenalhof verließ, begrüßten die Neugierigen die beiden Fürsten. Dom Pedro wird einige Tage in Lissabon verweilen und sich dann nach Südranreich begeben.

Italien. Rom, 7. Dez. In Mailand soll im Jahre 1892 auf der Piazza del Castello eine italienische Nationalausstellung abgehalten werden. — Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massauah brachten Deschal Sehum und Deschal Selohat, Häuptlinge der Provinz Agame, welchen sich zwei Barden Eingeborener unter dem Befehle des Kapitäns Bellini angeschlossen hatten, am 2. d. Mangascha und Nas Alula eine vollständige Niederlage bei. Nach diesem Gefechte ist die gesammte feindliche Streitmacht in der Provinz Tigre vernichtet. Ein ausführlicher Bericht über das Gefecht wird erwartet. — Die Regierung hat den Signatarmächten der Generalakte der Berliner Konferenz mitgetheilt, daß der Artikel 5 des Vertrages zwischen Italien und dem Sultan von Moussa, dem Chef aller Danikils, wie folgt, lautet: Wenn Moussa, oder irgend ein Punkt seines Gebietes und der Dependenz befehzt werden sollte, so soll der Sultan sich dem widersetzen und die italienische Flagge mit der Erklärung aufhissen, daß er seine Staaten und Dependenz unter italienisches Protektorat gestellt habe.

Rom, 8. Dez. In Forl wurde kurz nach 6 Uhr Morgens ein länger andauerndes Erdbeben beobachtet. Auch in Tarent zeigte sich um 6 Uhr 18 Minuten Morgens eine etwa 10 Sekunden währende Erschütterung mit der Richtung von Ost nach West.

Es ist kein Unglücksfall vorgekommen. Auch in Neapel, Urbino, Ancona, Agnone, Chieti, Monte, Saraceno und Torre Mileto wurden mehr oder minder heftige Erdstöße verspürt.

Niederlande. Haag, 6. Dezember. Die erste Kammer nahm mit 31 gegen 18 Stimmen den Gesetzesentwurf betreffend die Revision des Gesetzes über den Primär-Unterricht und die Subventionirung der konfessionellen Schulen an.

Amsterdam, 6. Dez. Das Duellwesen scheint auch hier festen Fuß fassen zu wollen. Vor etwa acht Tagen schlug sich ein Offizier aus dem Haag mit einem Studenten aus Leiden und vorgestern wurde in Amsterdam ein Husarenoffizier von seinem Gegner, einem Artillerieoffizier, nicht unbedeutend verwundet. „Das hat uns gerade noch gefehlt“, sagt die „Amsterdamer Ztg.“, „daß diese ebenso lächerliche wie unsinnige Sitte auch bei uns noch das Heimathsrecht erhält.“ Indessen ist die öffentliche Meinung in dieser Hinsicht so stark und äußert sich auch in so unzweideutiger Weise, daß diese Befürchtung voraussichtlich grundlos sein wird. Schon unter König Wilhelm I. und hauptsächlich durch dessen Einfluß ist ein Paragraph ins damalige Strafgesetz eingefügt worden, der eine im Zweikampf herbeigeführte Verwundung oder Tödtung mit der gewöhnlichen Körperverletzung, beziehungsweise mit dem vorbedachten Mord auf eine Stufe stellt, und diesem Umstande ist es wohl auch in erster Linie zu danken gewesen, daß der Zweikampf hier zu Lande eine ebenso große Seltenheit ist, als in England.

Amerika. New-York, 6. Dez. Der Tod Jefferson Davis' verursachte im ganzen Süden Trauerkundgebungen. Allenthalben wurden Flaggen auf Halbmast gestellt, die Glocken geläutet, die Gebäude schwarz ausgeschlagen. Die Kriegervereine sandten Beileidsdepeschen an die Wittve, die Zeitungen brachten Nekrologe, die Legislatur von Virginien ernannte einen Ausschuß, um Beileidsbeschlüsse zu entwerfen. In Washington unterließ jedoch jede Trauerkundgebung, da Davis unter „politischen Entrechtungen“ litt, die niemals aufgehoben worden sind. Obwohl er unter Präsident Pearce Kriegsminister gewesen ist, wurde die Flagge auf dem Kriegsamte nicht auf Halbmast gestellt, wie dies bei dem Tode aktiver früherer Minister der Fall zu sein pflegt.

Hof und Gesellschaft.

— Der Kaiser begab sich am Sonnabend früh von Darmstadt aus mit dem Großherzog nach dem Wildpark von Großgerau zur Jagd. Am Freitag Abend besuchte der Kaiser die Festvorstellung im Hoftheater. Die Illumination nahm der Kaiser auf dem Wege zum Theater in Augenschein. Als derselbe das

Theater betrat, erhob sich das Haus und stimmte in das vom Hoftheater-Direktor Wünzer ausgebrachte Hoch ein.

Darmstadt, 8. Dez. Der Kaiser besuchte heute Morgen 9½ Uhr in Begleitung des Großherzogs das Mausoleum der verstorbenen Großherzogin Alice auf der Rosenhöhe; um 10 Uhr fand Gottesdienst in der Stadtkirche statt, bei welchem Superintendent Sell die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst besichtigte Se. Majestät die Kasino's und die Speiseanstalten des 2. Großherzoglich Hessischen Dragoner-Regiments (Leib- Dragoner-Regiment) Nr. 24 und des Großherzoglich Hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 25. — Heute Mittag 1 Uhr fand im Neuen Palais Familientafel statt, zu welcher auch der Landgraf und die Landgräfin Alexis von Hessen eintrafen. — Am Nachmittag 2 Uhr 59 Min. trat Se. Majestät der Kaiser mit dem Großherzog die Reise nach Worms an. Das Wetter ist frisch und kalt.

— Wie in Hofkreisen verlautet, wird der Winter nicht bloß glänzende Festlichkeiten bringen, sondern es ist ein Lieblingswunsch des Kaisers, allwöchentlich Männer der Wissenschaft und Kunst bei sich zu sehen. — Kaiserin Augusta wird nun doch das Weihnachtsfest in Berlin verleben. Am Montag, spätestens Dienstag gebent die hohe Frau in der Hauptstadt einzutreffen und im Palais Unter den Linden Residenz zu nehmen. Im Palais ist seit 14 Tagen Alles zum Empfange der Kaiserin bereit.

München, 8. Dez. Wie die „Allgemeine Zeitung“ aus gutunterrichteter Quelle erfährt, ist von den in letzter Zeit verbreiteten Gerüchten über eine bevorstehende Familienverbindung zwischen dem deutschen und russischen Kaiserhause sowohl in Berliner wie Petersburger maßgebenden Kreisen Nichts bekannt.

Schwerin i. M., 8. Dez. In dem Befinden des Großherzogs ist seit vorgestern keine wesentliche Aenderung eingetreten. Fieber ist nicht vorhanden, die asthmatischen Beschwerden sind geringer, die neuralgischen Schmerzen jedoch stark. Der Großherzog muß das Bett hüten. Es hat eine Konsultation von 3 Aerzten stattgefunden.

Neapel, 8. Dez. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hatte heute die Spitzen der Behörden Neapels zum Diner geladen.

Stettin, 5. Dez. Die Vermählung des Generals Mstow Pascha mit der Tochter des Generalarztes Abel fand heute statt.

Kopenhagen, 7. Dez. Der König und die Königin sind heute Vormittag hierher zurückgekehrt.

Die Festspiel-Aufführung.

Worms, 8. Dez. Se. Majestät der Kaiser ist heute Nachmittag in Begleitung des Großherzogs von Hessen hier eingetroffen. Die Ehrenkompanie, welche das 118. Infanterie-Regiment gab, hatte sich mit der Regimentsmusik am Bahnhofe aufgestellt, wo sich auch die Spitzen der Behörden zur Begrüßung eingefunden hatten. Die Deputation von Arbeitern überreichte Sr. Majestät eine Adresse und einen Lorbeerkranz, worauf unter Glockengeläute und brausendem Jubelruf der Menge der Einzug in die festlich geschmückte Stadt erfolgte. Se. Majestät der Kaiser saß in einem offenen vierspännigen Wagen, neben ihm der Großherzog von Hessen. Den ganzen Weg bis zum Festhause bildeten Vereine mit Fahnen und Emblemen aller Art Spalier; hinter dem Wagen folgte die dichtgedrängte Volksmenge, anhaltende und begeisterte Hochrufe ausbringend. Beim Eintritt in das Festhül des Festhauses hielt der Oberbürgermeister Kitchler eine Ansprache an Se. Majestät den Kaiser, in welcher er seinen Dank aussprach, daß Allerhöchstselber die Stadt Worms als Gast des Landesherren mit Allerhöchsteinem Besuche ansgezeichnet habe. Der Redner gedachte sodann der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm I. und des Kaisers Friedrich in Worms bei der Enthüllung des Lutherdenkmals am 25. Juni 1868 und hieß Se. Majestät den Kaiser willkommen, der als erster deutscher Kaiser seit 300 Jahren die Stadt betrete. Die Schicksale des Reichs seien mit der alten Kaiserstadt eng verbunden; ihre Bürger, von Kaiser Heinrich IV., einst die treuesten genannt. Heute schlugen dem Kaiser überall die treuesten Herzen entgegen, doch treuer wie hier, nirgends. „Das Gw. Majestät, ist unser höchster Stolz und ganz erfüllt von solcher Gesinnung darf ich hoffen, daß Gw. Majestät geruhen mögen, die herzlichsten Willkommgrüße von dem alten Worms entgegenzunehmen.“ Se. Majestät der Kaiser dankte huldvollst in längerer Rede der Stadt für den herzlichen Empfang. Er freute sich nach dem alten Worms gekommen zu sein, das durch Sage und Geschichte bekannt sei. Von hier sei die moralische und religiöse Stärke ausgegangen, welche die Welt in Staunen setzte. Von dem neuesten Werke, das hier geschaffen, und Ihn sehr interessire zu sehen, hoffe Er weitere Fortschritte für Moral und Sitte.“ — Beim Eintritt in das Festhaus ertönte Orgelklang, das Publikum brachte stürmische Hochs aus. Se. Majestät nahm inmitten des Publikums Platz, worauf die Vorstellung begann.

Worms, 8. Dez. Die Festspielaufführung dauerte 2 Stunden. Der Kaiser folgte mit großem Interesse der Handlung. Als Se. Majestät das Festhaus verließ, erstahlte der gegenüberliegende Dom in voller Feuergluth, sowie die ganze Stadt in einem Lichtmeer, welches Schauspiel einen imposanten Anblick bot. Die Rückfahrt erfolgte an dem Lutherdenkmal vorüber nach dem Bahnhof und von da mittelst Sonderzuges nach Darmstadt. Die dichtgedrängte, freudig erregte Menschenmenge brachte unausgesetzt enthusiastische Ovationen dar.

Armee und Flotte.

* **Berlin, 7. Dez.** Das Übungsgeschwader, be-

stehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Preußen“ und „Friedrich der Große“, Geschwaderchef Contre-Admiral Hollmann, ist am 5. Dezember d. J. in Curzola und am 6. Dezember in Gravosa angekommen und von hier am 7. dess. M. wieder in See gegangen.

— In Japan ist man auf dem Gebiete des Heerwesens eifrig damit beschäftigt, immer mehr sich nach europäischen Mustern umzuformen. Der Prinz Arisugawa weilte in letzter Zeit in Berlin, um die militärischen Einrichtungen eingehend zu studiren, ein anderer Prinz in Frankreich. Jetzt ist auch die Bildung eines großen Generalstabes befohlen worden.

* **Kiel, 6. Dez.** Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ hat zwei Geschenke des Sultans für die Prinzen mitgebracht. Es sind dies zwei hübsche Boote, die einstweilen auf die kaiserliche Werft geschafft wurden.

* **Spandau, 6. Dez.** Vom 4. Garde-Regiment zu Fuß sind, wie der „A. f. S.“ erfährt, 12 Mann für freiwillige Dienstleistung in Ostafrika ausgewählt worden. Denselben wurde bereits behufs Anfertigung der dem Klima entsprechenden Bekleidungsstücke in Berlin Maß genommen.

* **Christiania, 6. Dez.** Lieutenant Sarre erfand eine neue Mitrailleuse; die Grusonwerke in Magde- wolle das Patent für Deutschland erwerben.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig, 8. Dez.** Oberbürgermeister v. Winter hat aus Gesundheitsrückichten sein Amt als Vorsitzender des Provinzialausschusses niedergelegt. — Die Leitung der Geschäfte des Vorsitzenden des Provinzial- Ausschusses wird der stellvertretende Vorsitzende, Herr Graf Rittberg, übernehmen.

SS Dirschau, 8. Dez. Unser kürzlich vollendeter Winterhafen dient gegenwärtig etwa 20 Frachtkähnen zum Winteraufenthalt. Da der anhaltende Frost bereits die Wasserfläche des Hafens mit einer etwa 2—3zölligen Eisschicht überzogen hat, so müssen die Schiffer fast täglich die Schiffswandungen von den anhaftenden Eismassen säubern. — An der neuen Eisenbahnweiche sind die Aufräumungsarbeiten an den fertiggestellten beiden Brückenbögen noch nicht beendet, obwohl die andauernde Kälte zur größten Eile antreibt. Im Weiteren ist noch die zum ersten Wasserpfeiler führende provisorische Brücke abzuheben, da diese von den Eisschollen gar bald zertrümmert werden würde.

* **König, 7. Dez.** Der Herr Oberpost-Direktor Wehlaß aus Bromberg war heute zur Besichtigung des neuen Reichspostgebäudes hier anwesend, dessen Eröffnung am Dienstag, den 10. Dezember cr. 8 Uhr Vormittags stattfindet.

* **Neuteich, 6. Dezember.** Die hiesige Zuckerfabrik wird ihre diesjährige Campagne Mitte nächster Woche nach einer Verarbeitung von 400,000 Centner Zuckerrüben schließen.

* **St. Krons, 6. Dezember.** Heute Vormittag während der Schulstunden nahm die 12jährige Tochter des Schneiders Heinrich Kothbe von hier einen Radirgummi in den Mund. Während dieser Spielerei bekam das Mädchen den Radirgummi in die Kehle, wo er zur Zeit noch sitzt und trotz ärztlicher Manipulationen bisher nicht hat entfernt werden können.

* **Königsberg, 8. Dez.** Das Stadttheater be- geht am morgigen Montag das Jubiläum seines 80jährigen Bestehens. Am 9. Dezember 1809 fand die feierliche Einweihung des neuen heutigen Gebäudes durch eine Festaufführung statt. — Heute stand vor der Strafkammer des königlichen Landgerichts der Chefredakteur der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“, Herr Michels, unter der Anklage, durch einen Artikel der lokalen Nachrichten des Blattes in Nr. 111 vom 12. Mai d. J. Thatsachen veröffentlicht zu haben, deren Geheimhaltung durch das Staatswohl geboten gewesen sei. Der Artikel handelt von der Beschäftigung zahlreicher Arbeiter bei den hiesigen Außenforts, speziell bei den Forts bei Holtstein und Waldgarten, sowie von den Arbeiten an den Wällen und sonstigen Befestigungs- werken. Herr Michels wies in der unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Verhandlung darauf hin, daß die Thatsachen, deren Veröffentlichung durch den Artikel von der königlichen Staatsanwaltschaft als das Staatswohl gefährdend dargestellt würde, schon viel früher in öffentlichen Sitzungen des Reichstages behandelt worden seien u. s. w. Die königliche Staats- anwaltschaft aber hatte zur Begründung ihrer Anklage auch noch ein Gutachten seitens des hiesigen königlichen General-Kommandos bezw. des Chefs des General- stabes extrahirt, auf welches sie ihre Anklage stützte, und beantragte für den Fall, daß der Gerichtshof sich dem qu. Gutachten anschließen sollte, gegen den An- geklagten eine Woche Festungshaft; der Gerichtshof verkündete aber sofort nach Schluß der Bertheidigungs- rede, und ohne sich noch zur Berathung zurückzuziehen, die Freisprechung.

* **Gumbinnen, 7. Dezember.** Bei der Reichs- tagersatzwahl im Wahlkreise Ragnit-Billkallen sind bis jetzt für den Grafen Kanitz (con.) 6919, für Bräufke (frei.) 1428 Stimmen abgegeben.

Vermischtes.

* **Berlin, 8. Dez.** In der letzten Nacht ist hier wieder ein **Raubmord** verübt worden an dem 62 Jahre alten Arbeiter Carl Meißner. 34 Mk., welche der Genannte in einem leinernen Beutel getragen hatte, fehlen. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen. — Der Bau des **Manileums für Kaiser Friedrich** in Potsdam ist jetzt soweit gediehen, daß man mit dem Kuppelbau beschäftigt ist. Die Kuppel, welche mit einer Laterne abschließt, wird inwendig mit italienischer Mosaik ausgelegt werden, die Mosaiken selbst werden in Venedig bereits bearbeitet. Man hofft, daß der Bau bis zum 15. Juni l. J. vollendet wird. — Der **Fremdenverkehr** in Berlin erreichte im Monat November eine bedeutende Höhe. In hiesigen Gasthöfen sind 23,212, in Hotel garnis und Chambres garnies 3467, sonstigen Herbergen 7596, zusammen in öffentlichen Logiranstalten 34,275 Fremde abgestiegen. — Das von der städtischen Bau-Depu- tation ausgearbeitete Projekt zur **Umgestaltung der Straße „Unter den Linden“** hat die Genehmigung des Magistratskollegiums erhalten. Nach diesem Projekte bleibt die Mittelpromenade bestehen, während der auf der südlichen Seite belegene Weg für Last- fuhrwerk in Fortfall kommt. Ingleichen bleibt der Reitweg bestehen. Der jetzige Straßendamm und die Bürgersteige werden verbreitert. Die

beiden Seiten der Mittelpromenade werden mit je einem von Gittern umfaßten Rasenstreifen von 7,10 Meter Breite versehen, in welchen die Bäume stehen. Die Mittelpromenade erhält eine solche Eintheilung, daß in der Mitte ein Streifen von Mosaikpflaster und zu jeder Seite desselben ein Kiesweg angelegt wird. — Eine **neue konservative Zeitung** soll noch in Berlin ins Leben treten; sie soll einen Standpunkt zwischen der „Kreuzzeitung“ und der „Post“ ein- nehmen. — Wie uns von ärztlicher Seite mitgetheilt wird, ist seit einigen Tagen auch in Berlin das massen- hafte Auftreten der **Grippe** konstatiert worden. Be- kanntlich ist auch der Zar in Petersburg an der Grippe erkrankt. Der berühmte Kliniker für innere Krankheiten, Professor Ernst Leyden ist in Folge tele- graphischer Berufung vorgestern Abend nach Peters- burg abgereist. Als Ursache der Krankheit wird ein plötzlicher Temperaturwechsel angesehen, wie er in den letzten Tagen auch bei uns ein- getreten ist, die eigentliche Heimath der „Influenza“ aber ist Rußland, dort herrscht sie, wie schon ange- deutet, als Epidemie. In Petersburg allein liegen gegenwärtig 500,000 Personen an der Influenza er- krankt darnieder. Die Schulen mußten geschlossen werden, weil sowohl die Hälfte der Schüler als der Lehrer fehlt. Die Fabriken stehen still, weil täglich mehr Arbeiter ausbleiben, alle Krankenhäuser, alle Militärlazarethe sind überfüllt, ja die Kasernen mußten schließlich in Hospitäler umgewandelt werden. Doch nicht auf die russische Hauptstadt allein beschränkt sich der Heerd der Krankheit, sie hat sich bereits mit wahrhaft erschreckender Geschwindigkeit über das ganze russische Reich verbreitet. In Simferopol (Halbinsel Krim) ist fast die gesammte Bevölkerung von der Influenza ergriffen worden, und ähnliche Nachrichten kommen aus Drenburg, Ufa, Kasan und anderen Städten.

* **Hamburg, 5. Dez.** Für die Klingins = Linie trafen wiederum eine größere Anzahl von **Chinesen** in Hamburg ein, schon die dritte Sendung. Ebenso kam hier ein Trupp **Kru-Neger** an, welche auf den Wörmann'schen Dampfern verwendet werden sollen. Letztere installirte man bei ihrer Ankunft im hiesigen Seemannshaus, doch apponirten die dort logirenden deutschen Seeleute derart, daß man unsere schwarzen Landsleute aus Kamerun wieder ausquartieren mußte. Sowohl die Chinesen wie die Kru-Neger sollen als Heizer und Kohlenleute Verwendung finden. Nach und nach werden die deutschen Arbeitskräfte auf diesen Dampferlinien für gewisse Arbeiten wohl ganz ver- drängt werden.

* **Ein merkwürdiger Kampf** zwischen Sperlingen und einer Ratte fand, wie die „Görlitzer Nachrichten“ mittheilen, dieser Tage auf dem Hofe eines Grundstücks am Obermarkt in Görlitz statt. Ein Spatz wurde von einer Ratte gefaßt. Auf sein Geschrei kam eine ganze Schaar von Spätzen herbeigeeilt und suchte den Ge- fährten zu befreien. Fürchterlich wurde von ihnen auf die Ratte eingehackt, die dabei beide Augen verlor. Die glühende Ratte lief dann auf dem Hofe umher, bis sie todtgeschlagen wurde.

Druck und Verlag von H. Gaarh-Elbing.
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.